Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 24

Artikel: Das Rasenballett
Autor: Karpe, Gerd / Campaner, Angelo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-609139

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rasenballett

VON GERD KARPE

Frauenbeine begegnen uns überall. Auf der Strasse, in der Bahn, am Arbeitsplatz. Und im Fernsehen natürlich. Da werden sie gezielt eingesetzt. Für die Produktwerbung. Aber auch in Filmen sind Frauenbeine nicht selten die tragenden Säulen der Spielhandlung.

Mit Männerbeinen ist das anders. Sie verbergen sich zumeist in Hosenbeinen. Für Zwecke der Werbung gelten sie als denkbar ungeeignet, ihr erotischer Reiz in Spielfilmen ist gleich null. Dergestalt diskreditiert, beschränken sich Männerbeine auf die einzige ihnen zugebilligte Funktion: die der Fortbewegung.

Gelegentlich jedoch gibt es für Männerbeine so etwas wie eine Sternstunde. Jene Sternstunde dauert exakt neunzig Minuten und wird in voller Länge übertragen. Ist die Hälfte der Sternstunde vorüber, wird eine Pause von etwa fünfzehn Minuten eingelegt, in der sich jeder Zuschauer vor dem Spiegel daheim vergewissern kann, worin der gravierende Unterschied zwischen einem athletischen Sportlerbein und dem bürgerlichen Bürobein besteht.

Die hochbezahlten Beine auf dem Rasen sind sehenswert. Das beweisen die Einschaltquoten. Jene Männerbeine kommen nicht so mir nichts, dir nichts daher wie Tarzan aus dem Urwald. Nein, hier haben Modedesigner Hand angelegt. Es gibt hautenge, farbige Kniestrümpfe zu sehen. Den Fuss ziert ein spezieller Rasenschuh mit dezentem Streifenmuster. Die Hosen sind kurz und knapp und geben viel Oberschenkel frei.

Der Tanz auf dem Rasen wird mit einem Pfiff eröffnet. Nun zeigt jeder, was er kann. Gefragt ist die glanzvolle Solonummer. Aber schon im Ansatz wird jeder Versuch von missgünstigen Mittänzern unterbunden, die dann ihrerseits den grossen Einwurf wagen. Der ungeübte Zuschauer vermag anfangs keine gestaltende Choreographie in der Darbietung zu erkennen. Der Bewegungsablauf ist mehr von technischer Perfektion geprägt als von künstlerischem Einfühlungsvermögen.
Die Ballettmeister am Rande der Rasenfläche hält es angesichts der sich häufenden Unstimmigkeiten nicht auf den Bänken. Während der Aufführung kommt es immer wieder zu Unterbrechungen. Der eine oder andere Tänzer holt sich im allgemeinen Übereifer eine Oberschenkelzerrung, einen Muskelriss oder einen Schienbeinbruch. Seinen Part übernimmt ein Ersatzmann. Wird die Vorstellung unter dem Beifall der Zuschauer um dreissig Minuten verlängert, gibt es Wadenkrampf in Grossaufnahme.

Die bedeutenden, internationalen Rasenballett-Aufführungen finden diesen Sommer in Italien statt. Sie brauchen nur die Fernbedienung zu drücken.

ANGELO CAMPANER